

Abonnementspreis:

Im ganzen deutschen Reiche: . . . 18 Mark
Jährlich: . . . 18 Mark
Ausschließlich des deutschen
Reiches tritt Post- und
Stempelschlag hinzu.
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Politieseite: 20 Pf.
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 50 Pf.

Erscheinet:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 21. Juni. Seine Majestät der König haben in einer am heutigen Tage dem Don Francisco Merry y Colom ertheilten Particularaudienz dessen Beglaubigungsschreiben als Königlich Spanischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister entgegenzunehmen geruht.

Bekanntmachung.

Die nachstehenden Bekanntmachungen z. über die Einführung des Staatspapiergeldes des Großherzogthums Baden, des Herzogthums Sachsen-Altenburg und des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt werden hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, den 15. Juni 1875.

Finanz-Ministerium.

Für den Minister:
Herrn. v. Druck.

Landesherrliche Verordnung.

Die Aufführung des Großherzoglichen Staatspapiergeldes betreffend.

Friedrich, von Gottes Gnaden, Großherzog von Baden, Herzog von Bäringen.

Auf den Antrag Unterdes Finanzministeriums und nach Anhörung Unterdes Staatsministeriums haben wir im Hinblick auf Artikel 18 Absatz 3 des Reichsmünzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichsgesetz-Blatt Seite 233) und auf § 2 des Gesetzes vom 30. April 1874, betreffend die Ausgabe von Reichstalerscheinen (Reichsgesetz-Blatt Seite 40), beschlossen und verordnen, was folgt:

§ 1.

Das auf Grund der Gesetze vom 3. März 1849, vom 20. April 1854 und vom 21. April 1866 ausgegebene Großherzogliche Staatspapiergeld im Gesamtbetrag von 6,500,000 Fl. wird hiermit zur Einführung aufgerufen.

§ 2.

Die Einführung hat von jetzt ab bis spätestens zum 31. December d. J. zu erfolgen und kann bis dahin, außer bei der Großherzoglichen Generalstaatsbank, genug Artikel 4 des Gesetzes vom 29. Juni 1874, den Nachtrag zum Haupthaushalt für die Jahre 1874 und 1875 betreffend, auch bei sämtlichen Domänenverwaltungen, Übernehmern und Hauptsteuerämtern, den beiden Salinakassen und dem Hauptzollamt Wiesbaden bewirkt werden.

Gegeben zu Schwerin, den 20. Mai 1875.

Friedrich.

Gliedkärt.

Auf Seiner Königlichen Hoheit höchsten Befehl:
Gaiet.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 30. April 1874 und des hierländischen Gesetzes vom 16. Juli 1848 werden die Herzoglich Sachsen-Altenburgischen einheitlichen und gehörigeren Kassenscheine (Gesetz vom 16. Juli 1848, Verordnung vom 11. November 1868 und Bekanntmachung vom 27. Februar 1869) somit zur Einführung gegen Bergaltung ihres Wertes in Gütingen den Kourant aufgerufen.

Die Umsetzung hat bis zum 30. Juni 1876 bei bisheriger Herzoglich Finanzhauptkasse und ausstellungsweise bei den hierländischen Steuer- und Rentämtern, sowohl deren jeweiliger Kassenvorstand ausdrückt, zu geschehen.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Bauck.

K. Hoftheater. — Am 21. Juni: „Dorf und Stadt.“ Drama nach Auerbach's Erzählung „Die Frau Professorin“ von Charlotte Birch-Pfeiffer. (S. 18.) vom Hoftheater in Stuttgart, als Gast.

Fri. Bausté spielte das Vorlese, und ihre nächste Partie wird, wie das Wochentheatre geht, „Die Anna-Lise“ sein.

Bei der Beurtheilung fraglicher Künstlerkräfte befreien nationale Dialekt- und Costumvölker ein peinliches Hinderniss. Der Dialect und das Costum, wie es z. B. die Dorfgeschichte oder das Alpenland mit sich bringen, bilden eine anheimelnde und dabei sehr pittoreske und sachlich malerische Tracht, welche die eigentliche gebildete Individualität des modernen Cultur-elements maskirt und bei einiger Geschicklichkeit den Träger dieser Maske sehr vortheilhaft erscheinen läßt.

Auch im Leben wirken solche liebenswürdige originelle Verumzumungen kleine Wunder, wie das der Geuremaler am Sicherheit in seinem Atelier wahrnehmen kann: Die Natur muß am Kopf und Gestalt ihre besten Gaben verschwendet haben, wenn sich die betrachtende Person auch im modernen aber gar im idealen Gewand so gut wie im volksmährischen Costum annehmen soll. Was sie aber eigentlich ist und leistet, kann man erst in einer äußerlichen Repräsentationsform sehen, die unsere gewohnten Anschauungen oder die allgemeine künstlerische Harmonie durch keine sich hervorbringende Eigenthümlichkeit stört. Und dieses Gesetz findet auch in Bezug auf die menschliche Rasse seine Anwendung.

Dresdner Journal.

Berantwortlicher Redacteur: Hofrath F. G. Hartmann in Dresden.

Inseratenannahme auswärts:
Leipzig: Fr. Brodsketter, Commissaire des
Dresdner Journals;
ebenda: Eugen Pott; Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig;
Basel-Breslau-Frankfurt a. M.; Hausestein & Vogler;
Berlin-Wien-Hamburg-Franz-Leipzig-Frankfurt a. M.;
München: Rosl. Mose; Berlin: S. Kornick; Innsbruck;
L. Stötjen's Büro; Chemnitz: Fr. Voigt; Frankfurt
a. M.; E. Jaeger'sche u. J. C. Herrmann'sche Buchh.;
Dresden-Cöln, Berlin: Int.-D., Hannover: C. Schüssler;
Potsdam: L. Lüttich; Berlin: Bulling & Co.; Stuttgart: Dauß
& Co.; Hamburg: P. Kleudgen; Wien: Al. Oppelt.

Beramgeber:
Königl. Exposition des Dresdner Journals,
Dresden, Margarethenstrasse No. 1.

Nach Ablauf dieser Frist verlieren diejenigen Scheine, welche nicht zurückgelangt sein werden, ihre Gültigkeit.

Altenburg, den 25. Mai 1875.

Herzoglich Sächsisches Ministerium, Abtheilung der Finanzen.

Nach Maßgabe des § 2 des Gesetzes über die Ausgabe von Reichstalerscheinen vom 30. April 1874 (Reichsgesetzblatt Seite 40) wird das von der Fürstlichen Staatsregierung auf Grund der Gesetze vom 30. Mai 1851 (Gesetzblatt Seite 25) und vom 4. Januar 1856 (Gesetzblatt Seite 1) ausgebogene Staatspapiergeld — die Fürstlich Schwarzburg-Rudolstädtischen Kassenscheine zu 1 Thaler und die Fürstlich Schwarzburg-Rudolstädtischen Kassenscheine zu 10 Thaler — hiermit zur Einführung aufgerufen. Die Einführung erfolgt von jetzt ab bei den Fürstlichen Hauptlandeskassen in Rudolstadt und bei den Kassen der Fürstlichen Rent- und Steuerämter in Königssee und Frankenberg. Mit Schluf des laufenden Jahres verliert das Staatspapiergeld die Eigenschaft eines geschuldeten Zahlungsmittels (Gesetz vom 10. November 1848 § 4 — Gesetzblatt Seite 67) und vom 1. Januar 1876 sind nur noch die Staatskassen zur Annahme deselben verpflichtet.

Rudolstadt, den 1. Juni 1875.

Fürstlich Schwarzburgisches Ministerium.
v. Vertrag.

Nichtamtlicher Theil.

Überseit.

Telegraphische Nachrichten.

Tagessgeschichte. (Berlin, Brandenburg, Stuttgart, Mainz, Weimar, Darmstadt, Prag, Brünn, Triest, Karlsruhe, Paris, St. Petersburg, Athen.)

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentl. Dienste.

Provinzial-Nachrichten. (Leipzig, Bautzen, Grimma, Mühlitz.)

Scherzverhandlungen. (Chemnitz.)

Statistik.

Statistik und Volkswirtschaft.

Eingesandtes.

Feuilleton. Inserate. Tageskalender.

Beilage.

Börsennachrichten.

Telegraphische Witterungsberichte.

Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Münster, Dienstag, 22. Juni. (Tel. d. Dresden-Journ.) Der „Westfäl. Provinzial-Ztg.“ zufolge haben gestern in Rheine aus Anlaß von ultra-montanen Demonstrationen Exzesse statt gefunden, bei denen der Bürgermeister Sprickmann, welcher den Gesetzen Achtung verschaffen wollte, durch fünf Westfälische schwer verwundet wurde.

Versailles, Montag, 21. Juni, Abends. (W. T. B.) Die Nationalversammlung begann in ihrer heutigen Sitzung, nachdem sie zuvor die Gesetzesvorlage über verschiedene Eintragungsgebühren genehmigt hatte, die erste Beratung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Beziehungen der öffentlichen Gewalten, durchgeführt. Der Unterstaatssekretär des Departements für Indien, Lord Hamilton, erklärte auf eine bezügliche Anfrage Richard's, daß die Regierung die Instructionen für den englischen Abgesandten nach Birma, Sir Douglas Forsyth, nicht mittheilen könne, da die Veröffentlichung der Instructionen den Erfolg der Gesandtschaft in Frage stellen könnte.

derselbe den Interessen der Republik zuwidere und dem Präsidenten der Republik Gewalten übertrage, welche die Souveränität der Nation beeinträchtigen.

Paris, Montag, 21. Juni, Abends. (W. T. B.) Von der Linken wird, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, für die Beratung des Gesetzes über die Beziehungen der öffentlichen Gewalten bei der zweiten Lesung die Dringlichkeit beantragt werden.

Der „Moniteur“ erfährt, daß die Linke beschlossen habe, die Gesetze festzuhalten, welche die Nationalversammlung noch vor ihrer Auflösung zu beraten habe. Daselbst Blatt sagt hinzu, daß die Regierung nicht abgeneigt sei, sich diesem Vorschlag anzuschließen. Das Ministerium halte es zwar nicht für angezeigt, den Tag für die Auflösung der Nationalversammlung zu bestimmen, doch will es die Rücksichten gegen die Nationalversammlung zu verleben, an die sie das Gesetz stellen zu dürfen, die Gesetze aufzunehmen, welche sie vor ihrer Auflösung erledigen wolle.

Brüssel, Montag, 21. Juni, Abends. (W. T. B.) Wie der „Nord“ meldet, hält der deutsche Gesandte, Graf Vironches, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen d'Aspremont-Lynden, eine neue Note überreicht, in welcher der belgischen Regierung für ihre jüngsten Mittheilungen der Bank der deutschen Regierung ausgesprochen wird. Es heißt, daß die Note der Kammer werde mitgetheilt werden.

London, Montag, 21. Juni, Abends. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses beantwortete der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Bourke, eine bezügliche Anfrage Dilke's darin, daß die einzige Information, welche die Regierung über die russische Expedition nach Kischinaw erhalten habe, in einem Aufsage der Zeitung von Turkestan besteht. Er werde denselben mittheilen. Es sei im Übrigen sehr wahrscheinlich, daß die Expedition von einer militärischen Escorte begleitet werde. Der Unterstaatssekretär des Departements für Indien, Lord Hamilton, erklärte auf eine bezügliche Anfrage Richard's, daß die Regierung die Instructionen für den englischen Abgesandten nach Birma, Sir Douglas Forsyth, nicht mittheilen könne, da die Veröffentlichung der Instructionen den Erfolg der Gesandtschaft in Frage stellen könnte.

Copenhagen, Montag, 21. Juni, Abends. (W. T. B.) Die Großfürsten Alexei und Konstantin sind heute hier eingetroffen und haben sich mit dem Kronprinzen, welcher sie empfangen hatte, sofort nach der 1. Sommerreise Bernstorff gegeben.

Tagessgeschichte.

* Berlin, 21. Juni. Der Aufenthaltsort des Kaisers in Sowjet wird bis zum 4. Juli verlängert werden, und gedenkt Albrechtsdorffsche sich alsdann zu einem zweitägigen Aufenthalt nach Coblenz zu begleiten. Die weiteren Reisedispositionen sind noch vorzubehalten. Der Reise zur Badewerk in Glashütte wird ein längeres Aufenthalt in Karlshöhe und auf der Mainau vorbereitet. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute, von Coblenz kommend, in Sowjet eingetroffen. Von Coblenz ist sie nach dem Bahnhof Wiesbaden über die Bahn nach Wiesbaden gefahren.

Württemberg und der Kriegsminister v. Kameke Theil.

Die Kaiserin begibt sich heute Abend nach Coblenz zurück. Der Erzherzog Albrecht wird Ihrer Majestät morgen dort einen Besuch abholen. — Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Eisenbahnen, Post und Telegrafen und für Belebungswesen treten heute zu einer Sitzung zusammen. — Man telegraphiert der „W. T. B.“: Wie verlautet, hat der Ausschuß des Bundesrats den Antrag der Handelskammer wegen Beibehaltung der Handelsregale einstimmig befürwortet. — Das Staatsministerium trat heute Mittag zu einer Sitzung zusammen. — Die Enquête-commission für die Eisenbahntarifreform hat am Sonnabend ihre Arbeiten verlängert und wird, wie der „D. N. A.“ hört, die Arbeit erst am 6. September wieder aufnehmen. Von einem Kommissionär wurde noch in der letzten Sitzung ein Vorschlag zu einem Compromißvorschlag gemacht, der als Basis für eine allgemeine Vereinigung dienen soll. Nach diesem Vorschlag soll, laut der „D. N. A.“, der Wettlauf in Marchfelden pro Leutnant und Major betragen: für Slügau I. Klasse = 4, II. Klasse = 3 (Slügauer der Specialklassen). In der Wagenladungsklasse A (bediente Wagen) 100 Leutnant = 3,200 Centner = 2,8, Wagenklasse B (offene Wagen) 100 Centner = 2,8, 200 Centner = 2. Zu demselben Sope werden die Güter der Specialklassen bei Aufgaben von 100 Centner bevorzugt. Für besonders benannte Güter Specialtarif I. = 1,5, Specialtarif II. = 1,25, Specialtarif III. = 1 Wettlauf. Expeditionsgebühr für Wagenladungen 2 Thlr. pro 100 resp. 200 Centner für alle Entfernungen. — eventuell 6 Pf. pro Centner bei Entfernungen über 10 Meilen, unter 10 Meilen mit fallender Skala bis zu 3 Pf. pro Centner für Entfernungen bis zu 1 Meile. Der „R. S.“ zufolge wäre es zweifellos, daß das Eisenbahngesetz zu den Verlagen für den nächsten Reichstag gehören wird.

Am prußischen Handelsministerium ist vor einigen Tagen der Vertrag wegen Ankäufe der Pommerschen Centralbahn zur Unterzeichnung eingegangen; die Königl. Direction der Ostbahn ist vom Handelsminister bereits aufgesetzt worden, eine Commission zu bilden, welche mit dem Bau der Centralbahn betraut werden soll. Besonders der Anfangsabschnitt der Berliner Nordbahn sind die Dinge noch nicht so weit gelebt, doch wird, wie die „R. S.“ erläutert, auch hier der Abschluß nicht mehr lange auf sich warten lassen. Mit der Ausführung dieser Bahn wird eine von der Niederländisch-Württembergischen Eisenbahndirection zu bildende Commission beauftragt werden.

Brandenburg, 21. Juni. (Tel.) Der heutige brandenburgische Städtetag war von 56 Deputirten aus 34 verschiedenen Städten besucht.

Es wurde mit großer Stimmenmehrheit beschlossen,

auf die Tagessitzung des im nächsten Jahre zu

kommenen Städtetags zu verzögern. Ferner wurde

der Vorstand beauftragt, dem nächsten Städtetag Vorschläge über eine Vereinigung der brandenburgischen Städte bezüglich Übertragung der Pensionsbeamten für die Bütten und Weiber städtischer Gemeindebeamten zu machen. Zum Verhältnisse des nächsten Städtetags wurde die Stadt Guben bestimmt.

Stuttgart, 18. Juni. Über ein kameradschaftliches Rendezvous, welches am 14. d. im Friedrichsbad, der Sommerreise unserer Majestäten am Bodensee, stattfindet, entnehmen wir einer Correspondenz der „Schles. Ztg.“ Folgendes: Sammlische Offiziercorps der am Bodensee und in dessen Nähe gelegenen Garnisonen hatten sich am gewünschten Tage zu einer militärisch-geselligen Feierlichkeit vereinigt. Es waren die Württemberger aus Weingarten, die Bayern aus Ulm, die Österreicher aus Freiburg und die Baden aus Konstanz vertreten, welche letztere Herren sich noch eine Anzahl Offiziere aus Freiburg angelehnzt hatten. Auf dem Freiburger Dampfboot, welches die Österreicher

bewegen er ihn bei seinen Anstrengungen, zu einkommen, was relativ dasselbe ist, als wenn ein Gefangener in Neuengland mit seinem Rücken diesen Gebäude schütteln würde.

Lincke erklärte, wenn ein Elefant im Verhältnisse dieselbe Stärke hätte, wie ein „Herausforderer“, so würde er fähig sein, einen Berg zu bewegen.

W. Plateau, ein junger belgischer Naturforscher und Sohn eines renommierten Arztes, hat es in neuerer Zeit versucht, durch sehr zahlreiche Experimente die Muskelkraft vieler Insekten zu messen, sowie man es mit der des Menschen und des Pferdes vergleicht. Die Stärke der beiden letzten wird mit Hilfe einer Waage bestimmt, die man Dynamometer nennt, wobei die Spannkraft einer Feder ein Gegenwicht durch eine Anstrengung erhält, die eine sehr lange Zeit ausgedehnt wird.

Was ein Mensch oder ein Pferd zu ziehen vermag, ist sehr wenig im Vergleich mit der Kraft der Insekten, von denen viele 40 Mal diese Summe ziehen können.

Die Weise, in welcher W. Plateau diese Kräfte gemessen hat, ist genial. Er schafft das Insekt an einen horizontal liegenden Faden, der über eine leichte, bewegliche Rolle ging; daran war eine Wage angebracht, mit wenigen Sandkörnern bel

und Bayern brachte, befand sich zufällig der Erzherzog Albrecht von Österreich, der sich die Partie vorstellen ließ. In dem hübschen Burgarten waren 112 Offiziere versammelt. Neue Bekanntschaften wurden gemacht, alte, vielleicht auf dem Schlachtfelde geschlossene, beim fröhlichen Klange der Gläser erneuert. Die österreichischen Offiziere, vom 2. Bataillon des berühmten Kürassierregiments, schienen sich, obgleich einer andern Fahne folgend, im Kreise ihrer deutschen Kameraden sehr wohl zu fühlen.

Mainz, 20. Juni. Die Blätter meldeten die vorgestern veranstaltete Verhaftung zweier französischer Agenten, welche trotz des bestehenden Vertrags die neuen Festungswehr betreten hätten und, wie man verhielt, in der Elzauaufnahme wichtiger Punkte, wie Pulvermagazinen u. dgl. betroffen worden waren. Wie nun das „A. Journ.“ erzählte, haben sich die beiden als Engländer und unverdächtig legitimiert und sind von dem Polizeicommissariat wieder entlassen worden.

so Weimar, 21. Juni. Es steht nun fest, daß der Kaiser Alexander dem heiligen Hofe seinen Besuch später als früher beschlossen war, abgesetzt. Der Kaiser trifft am Abend des 26. ein und verläßt Weimar in der Nacht zum 28. Am 29. werden sich dann die großherzoglichen Herrschaften nach kurzem Aufenthalt in Wilmersdorf Heils nach Weimar in Schlesientheil in Gießen übergeben, und zu der für Anfang September bevorstehenden Feier des hundertsten Jahrestages des Regierungseintritts Karl August wieder hierher zurückkehren. Am 3. September findet die Einhaltung der Leipziger Reiterschau des Herzogs statt. — Der Verbund der thüringischen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften hat am 16. und 17. seine übliche Jahresversammlung diesmal in Coburg gehalten. Der Geschäftsbüro des Verbundesdirektors gab ein interessantes und im Ganzen befriedigendes Bild der Entwicklung des Genossenschaftswesens in Thüringen, welches 125 Vereine umschließt. Die Zahl der Genossenschaften allein beträgt 122 von denen 62 dem Verbund angehören; 51 dieser letzteren haben im verflossenen Jahre ihren 30.000 Mitgliedern nahe an 40 Mill. Mark an Gewinnen geworfen können.

Reiningen, 21. Juni. Gestern ist die Vorsonnende des Herzogtums eröffnet worden. Gegenstände ihrer Berathung sind der Entwurf einer Kirchengemeinde- und Sonderordnung, Entwurf eines Gesetzes, bei dem Kirchengemeindelichen, sowie eine Reichsordnung für ihre Verzehrungen. Die Vorsonnende, deren Dauer etwa zwei Wochen umfassen wird, besteht aus 12 Mitgliedern, von denen 2 der Landesherr und ebensoviel der Landtag ernannt hat; die übrigen sind aus freier Wahl hervorgegangen.

Prag, 21. Juni. Das Ereignis des Tages ist die bevorstehende Zusammenkunft unterirdischer Kaiser mit dem Kaiser Alexander von Russland auf böhmischen Boden. Die Bezeichnung wird, wie nunmehr mit ziemlicher Bestimmtheit gemeldet wird, in Romotau stattfinden, von wo dann Kaiser Franz Joseph den Gar, wie es heißt, bis Poděbrad das Gesetz geben wird. Das Rendezvous ist der eigenen Initiative des Kaisers Alexander entsprungen und muß als eine rein persönliche Angelegenheit beider Monarchen betrachtet werden. Kaiser Franz Joseph durch den Weg von Wien über Eggenberg, worauf wohl die ursprüngliche Meldung zurückzuführen ist, die Bezeichnung werde in Eggenberg stattfinden. — Das befinden des Kaisers Ferdinand bietet zwar momentan keinen Anlaß zu Beleidigung, doch mußte mit Rücksicht auf die zunehmende Schwäche des großen Fürsten die Reise nach Plotskowitsch, beziehungsweise Reichstadt definitiv aufgegeben werden. Die Persönlichkeiten des Hofstaates wurden bereits von diesem Beschlusse in Kenntnis gesetzt, und die Vorbereitungen für den Empfang des Kaiserpaars in den genannten zwei Sommerresidenzen eingestellt. — Für die am 6. Juli hier stattfindende Jubiläumfeier werden von jugoslawischer Seite die umfangreichsten Vorbereitungen getroffen. Ein Komitee, mit dem Bürgermeister der nahen Stadt Bjelovar an der Spitze, ist bereits mit der Zusammensetzung des Festprogramms betraut und trifft auch schon Vorbereitungen zur Beleuchtung einer Illumination auf dem Beethovenstplatz am Vorabende des Festes. Tagegen hält sich die altjüdische Partei in demonstrativer Weise vor der Beleuchtung an den Festschein, trotzdem noch im Jahre 1869 die Herren Palach und Dr. Rieger in hervorragender Weise an der damaligen Faschingssitzung den ersten Preis gewonnen hatten. — Gestern ist die hier bestehende Aktionen-Waggonfabrik um den Preis von 90.549 fl. 74 Kr. definiert in den Besitz des Dr. Strouhara übergegangen. Gegenwärtig wird in der genannten Fabrik hauptsächlich für die russischen Bahnen gearbeitet.

größte Kraft besitzen, oder daß die relative Kraft im umgekehrten Verhältnisse zu dem Gewicht steht. Dieses Gesetz gilt auch in Bezug auf Fliegen und Stechen, sowie in Bezug auf das Ziehen. So hat die Drohne vier Mal das Gewicht der Biene, und doch kann sie nur ein Gewicht ziehen, das 15 Mal größer ist, als ihr eigenes, während die Biene leicht 23 bis 24 Mal ihr eigenes Gewicht fortträgt. Im Fliegen kann die Biene ein Gewicht ziehen, das um weniger gering ist, als ihr eigenes, während die Drohne in dieser Weise nur das Gewicht ihres eigenen Gewichtes zu transportieren vermag. Es geht allerdings Ausnahmen von dieser Regel, da aber durch die Verschiedenheit in der Struktur leicht erklärt.

Im Allgemeinen lassen sich die Insekten in drei Gruppen zusammenfassen: in die leichtesten, in die mittleren Größe und in die schwersten. In dieser Weise wird die relative Kraft der ersten durch 26, die der zweiten durch 19, und endlich die leicht durch 9 verhältnist. Dies bezichtigt sich aber nur auf die Zugkraft; was die Flugkraft betrifft, übertrifft die leichtesten die schwersten noch viel mehr. Die stärksten Insekten scheinen die den Naturforschern so wohlbekannten zu sein, welche auf Eulen und Rosen leben, die Crioceridae und Trichidae. Diese kleinen Wesen können ein Gewicht ziehen, welches 40 Mal das ihre übertrifft, und in einem Falle fand sich sogar ein solcher kleiner Käfer, der sein 67faches Gewicht zog. Eine wertvollste Stärke bewies auch ein Hornschäfer, der zwischen seinen Klammbasten, abwechselnd Kopf und Brust erhebend und senkend, eine 30 Centimeter lange Rute hielt, die 400 Gramm wog, während sein eigenes Gewicht nur 2 Gramm betrug. Was ist neben diesem Insekte einer unserer Athleten, der etwa mit den Zähnen einen Tisch vom Boden aufhebt!

Brünn, 21. Juni. In Bezug auf den Streik entnehmen wir den neuesten telegraphischen Meldungen der „P.“ Folgendes: jene Fabriken, deren Chef bestreit, aus Sonnabend belästigt erschienen zu sein, den Normalzustand aufzuheben und überhaupt in gar keine Unterhandlungen einzugehen, arbeiten nicht. Der größte Theil der Arbeiter hat die Arbeit eingestellt. Die meistigen Webstühle, welche von Frauenzimmern bedient werden, arbeiten zuweilen, doch kann auch hier eine Fortsetzung der Arbeit nicht verbürgt werden. Die Fabrikanten halten Abends wieder eine Versammlung, um sich über gegenseitige Wahrnehmungen minzutheilen. Eine Hauptabschlußsitzung besteht es, daß die Fabrikanten keinesfalls die Verfolgung des bestehenden Arbeitsmarktes anerkennen wollen und jeder der Fabrikanten die Unterhandlungen nur einzeln mit seinen Arbeitern führen will, worauf aber die solidarisch verbündeten Arbeiter nicht eingehen wollen. Die Betriebsmänner der Fabrik erhielten für Nachmittag Fortschriften zur Polizei.

Triest, 18. Juni. (Soh.) Am gestrigen Mittag stand die Ereignisse aus Aulach der in der Altstadt verübten Attentate auf Chignons tragende Frauen haben sich Abends in schwärmiger Weise erneuert; nur suchten sich die Ereignisse nicht mehr ihren Raum in der Stadt, sondern in einem anderen Stadtteil, jenseits der Stadtmauer, wo sich die Fabrikanten und die Arbeiter befinden. Eine Hauptversammlung der Arbeiter und der Betriebsmänner der Fabrikanten ist für morgen vorgesehen. Die Polizei hat die Fabrikanten und die Arbeiter aufgefordert, die Arbeit aufzuhören und die Arbeit zu beenden. Die Polizei hat die Fabrikanten und die Arbeiter aufgefordert, die Arbeit aufzuhören und die Arbeit zu beenden. Die Polizei hat die Fabrikanten und die Arbeiter aufgefordert, die Arbeit aufzuhören und die Arbeit zu beenden.

Karlowitz, 21. Juni. Eine Privatepepsie der „All. P.“ meldet: Der serbische Kongress ist durch den König Commissar Hüller auf unbestimmt Zeit vertagt worden.

Paris, 21. Juni. Die gestrige Sitzung der Nationalversammlung war durch viel interessante Diskussionen markirt. Eine vom Bonapartistischen Abgeordneten Andes ziemlich unangemeldet vorgebrachte Rechtfertigung des verfehlten Signatoprotocols, durch welche derselbe Gambetta für die Friedensklärung von 1870 mit verantwortlich machen wollte, gab dem schlagartigen Excidio; Gelegenheit zu einem gehänselnden Auftall gegen die damalige Regierung, wobei er mit einer ungewöhnlichen Bestimmtheit die allgemeine politische Herabstufung des Krieges zum Vorwurf mache. Gambettas Worte lauteten:

„Hier Andes hat heute eine jener zahlreichen Beleidigungen, um welches die bonapartistische Freiheit tagtäglich die bürgerliche Wahlen zu verhindern sucht (unter Beifall), auf dieser Runde wiederholt. Nein, Sie haben nicht das Recht, mir wie getan haben. Sie unterschreiten dabei die Berechtigung des verfehlten Krieges, welcher Frankreich schändete und unser Vaterland verunreinigte (Gouverneur Beffal).“ Widerstand geleistet; wir haben protestiert gegen jenes unzulässige Recht, das eine Kriegserklärung, in innen politischer Dünkel und auf solche Deutschen gestützt, in so hoher Weise vor der Kammer gebracht wurde; wir haben die Freiheit, dieser verhüllten Freiheit, die man in einem entzückenden Argument ausdrückt, um auf deren Grundlage das Gesetz des Vaterlandes und die Zukunft Europas zu compromittieren (Sie gut). In Zweifel gezogen. Hier ist der Grund, wonach Herr des Kaiserreichs war, als unsere Armeen durch die Sorglosigkeit des Staatsvertrags allen Italienern preisgegeben waren, da haben wir die Saat gesät, die man von uns fortierte, bemüht. Die wollten wir mit vorwerfen, wie wir uns auch nicht gezeigt haben, mit den Freien, die Sie und nachdrücklich, das infolge Ihrer feindseligen Hörer von Ihnen überhauptete Vaterland zu verbündigen. Das haben wir getan.“

Das andere hervorragende Tagesereignis wurde herbeigeführt durch das Auftreten Laboucane's, welcher die Kammer aufforderte, für nächsten Montag die erste Lesung des Gesetzes über die neuzeitlichen Beziehungen der Staatsgewalten auf die Tagesordnung zu setzen. Die Garde und der Herzog de la Motte-Coucé protestierten; aber die Forderung Laboucane's, von Infanterie unterstützt, wurde bestilligt. — Bekanntlich hat die Dreigouvernementssitzung sich gestern im Prinzip und mit großer Mehrheit für das Kabinettcrimatum aus-

Soldaten zeigen, in welchem Maße Insekten den größten Geschöpfen in Bezug auf Muskelkraft überlegen sind. Dürre und trockne, können sie im Verhältnis zu ihrer Größe geradezu Bergsteiger bewegen. Dabei sind sie verständig, und wenn sie ein Hindernis nicht überwinden können, so wissen sie es zu umgehen. So sollte eines Tages in einem Garten eine Wesppe eine Raupe forttragen, die man in einem entzückenden Argument ausdrückt, um auf deren Grundlage das Gesetz des Vaterlandes und die Zukunft Europas zu compromittieren (Sie gut). In Zweifel gezogen. Hier ist der Grund, wonach Herr des Kaiserreichs war, als unsere Armeen durch die Sorglosigkeit des Staatsvertrags allen Italienern preisgegeben waren, da haben wir die Saat gesät, die man von uns fortierte, bemüht. Die wollten wir mit vorwerfen, wie wir uns auch nicht gezeigt haben, mit den Freien, die Sie und nachdrücklich, das infolge Ihrer feindseligen Hörer von Ihnen überhauptete Vaterland zu verbündigen. Das haben wir getan.“

Industrie. Von der regesamen „Sächsischen Gewerbeausstellung“, die während der bisherigen Industriausstellung, wie schon erwähnt, „Offizielle Industriausstellung“ heißt, erscheint eine wöchentlich groß illustrierte Rundschau. Die Nummer vom 22. Juni beginnt eine fachlich gehaltene „Wanderung durch die Ausstellungsräume“, sowie „Erklärungen einzelner Ausstellungobjekte“. Sehr lehrreich für viele Industrielle dürften die vom Dr. Urban geschilderten „Chemischen Bilder aus dem täglichen Leben“ wirken.

gesprochen und somit das System der Arrendissementswahlen bestätigt. Man beginnt hierauf über die Einschätzung des Landes in Wohlgefallen und über die Zahl der häufigsten Deputirten zu berathen. Ein Amendement Nolland will für je 10,000 Einwohner einen Deputirten ernannt wissen, wonach die Zahl der Deputirtenreiter sich auf 600 stellen würde; diese Bestimmung wurde angenommen, gegen die Meinung Ferri's und Picard's, welche dafür hielten, daß die Kammer mindestens auf 600 Mitgliedern bestehen müsse.

St. Petersburg, 18. Juni. Die internationale Telegraphenkonferenz ist, während die zur Ausarbeitung des Tarifs und des Dienstreglements niedergeschlagenen Commissionen Tag für Tag Belehrungen pflegen, auch ihrerseits zu mehreren weiteren Sitzungen zusammengetreten und verbandelt in denselben über folgende Gegenstände: 1) Bericht des Referenten der zweiten Commission (Belgien) über den Reglementvorstoss. Die Verhandlung bezeugt, daß den Antworten auf Regierungspersönlichkeiten das nämliche Vorzugrecht, wie diesen selben, in der Reihenfolge der Verordnung zu gewähren, sowie daß die Privatcorrespondenzen in beiderlei, zwischen den Ausgeburten des Tarifvereins und dem Tarifverein verhandelt werden sollen. 2) Bericht des Referenten der ersten Commission (Spanien) betreffend die Ausarbeitung des Tarifs. Hier bestätigt man ein von Österreich-Ungarn vorbereitetes Projekt, für den telegraphischen Verkehr verschiedene Staaten auf verschiedenen Wegen gleichförmige Taxen einzuführen und die Verbreitung durch das Bureau Secrétaire vermieden zu lassen, eine zweitlängige praktische Probe zu unterziehen. Die 5. und 6. Sitzung waren der wichtigen Wettzahlfrage gewidmet; nach längeren Verhandlungen wurde durch Abstimmung beschlossen, daß für den telegraphischen Verkehr verschiedenste Staaten auf verschiedenen Wegen gleichförmige Taxen einführen und die Verbreitung durch das Bureau Secrétaire vermieden zu lassen, eine zweitlängige praktische Probe zu unterziehen. Die 5. und 6. Sitzung waren der wichtigen Wettzahlfrage gewidmet; nach längeren Verhandlungen wurde durch Abstimmung beschlossen, daß für den telegraphischen Verkehr verschiedenste Staaten auf verschiedenen Wegen gleichförmige Taxen einführen und die Verbreitung durch das Bureau Secrétaire vermieden zu lassen, eine zweitlängige praktische Probe zu unterziehen.

Athen, 21. Juni. Die neuen Wiener Blätter bringen auf telegraphischer Weise nachstehendes Dementi: Offiziell werden die in der europäischen Presse vereinigten verdeckten Gerüchte über die angebliche Abwahl des Königs, die Krone niedergelegen, ganz entschieden als gründlos bezeichnet. Die politische Presse reichte das Rath aus einer, wunderlich durchdrungen, doch in parlamentarischen Ländern nicht ungewöhnlichen Krise. Die Regierung Trikoupis' wird keinerlei Bezeichnung der bevorstehenden Kammerwahl zulassen und den normalen Gang der Dienst wieder aufnehmen.

Athen, 21. Juni. Die neuen Wiener Blätter bringen auf telegraphischer Weise nachstehendes Dementi: Offiziell werden die in der europäischen Presse vereinigten verdeckten Gerüchte über die angebliche Abwahl des Königs, die Krone niedergelegen, ganz entschieden als gründlos bezeichnet. Die politische Presse reichte das Rath aus einer, wunderlich durchdrungen, doch in parlamentarischen Ländern nicht ungewöhnlichen Krise. Die Regierung Trikoupis' wird keinerlei Bezeichnung der bevorstehenden Kammerwahl zulassen und den normalen Gang der Dienst wieder aufnehmen.

Europa -n- Verschönerungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Bei der Postverwaltung ist erneut worden: der vormalige Posthalter Robert Oehmig als Postagent in Niederbodendorf.

Departement des Cultus u. öffentl. Unterrichts.

Erliegt: unter der Leitung des I. Ministeriums des Cultus und öffentl. Unterrichts; 1) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 90 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 2) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 3) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 4) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 5) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 6) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 7) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 8) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 9) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 10) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 11) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 12) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 13) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 14) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 15) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 16) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 17) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 18) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 19) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 20) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 21) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 22) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 23) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 24) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 25) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 26) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 27) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 28) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 29) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 30) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 31) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 32) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 33) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 34) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 35) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 36) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 37) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau unterrichten werden; 38) die 2. Rundige Lehrstelle zu Gelenau. Gemeinkosten 110 fl. für Vergütung für 5 höchstwürdige Lehrer, welche die Rundige Lehrstelle zu Gelenau

erfolgte eine Abänderung des Bebauungsplanes für das Grundstück Hammerbauerndorf, daß die Sicherheitskraft in 30-jähriger Rente schreit und die Verhüllung der Häuser auf 3 Stock Höhe im Wege steht.

— b — Dem 35. Jahresbericht des Vereins für die Marien-Stiftung aus dem Jahr 1874 entnehmen wir, daß dieser Verein auch im vergangenen Jahre von Seiten der allerhöchsten und höchsten Herrschaften, sowie von vielen Freunden der Armen sehr erfreuliche Anerkennung und Förderung durch freiwillige Beiträge gezeichnet hat. So haben namentlich Ihre Majestät die Königin Mutter dem Verein das zweite Mal eine Unterstützung von hundert Thaler aus der "Königliche Amalien-Stiftung" zugeschen lassen. Der Zweck der unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Königin Marie seit nunmehr 35 Jahren bestehenden Marienstiftung besteht darin, arme aus der Schule entlassene Mädchen, ohne Unterschied der Konfession, wenn sie zum Dienst noch nicht ausreichend befähigt sind, ihr längeres aufsichts- und geschäftsfreies Verbleiben in ihren heiligen Familienverbünden aber Bedenken rätselhaft werden ih, heißt gestern der Gründungs-Jubiläum der Gustav Adolf-Stiftung unter außerordentlich zahlreicher Teilnahme der Umgebung seine Jubiläumsfeier ab. Die gesamtheitliche Andacht folgte der erbaulichen Predigt des Herrn Pfarrers Jäger von Hohenlohe. Die 16 M., welche in der Gasse eingekommen waren, wurden bald für Reichenberg und bald für Neapel bestimmt. Als nächster die unter die Leitung des Herrn Sup. Dr. Gottmann im Garten des Stifts stattfindende freie Versprechung vor den Jahresbericht und die beiden interessanten und erfreulichen Vorträge der Herren Pfarrer Dr. Greifler von Reichenbach, früher in Reichenberg, und Dr. Haug von Leipzig, früher in Bözen, gehabt hatte und dagaus keine gefällige Volkslieder erfüllungen waren, mußte sie leider wegen Verbrauch eines Gewissens abgebrochen werden, da es sonst keinen Raum zur Fortsetzung gab. Aber schon das Wagnis hatte bestrebt und erhoben und es waren von vielen Besuchenden begeisterte Anerkennungen dankbarer Freude zu vernimmen.

Rüggen. 17. Juni. (Woch.) Heute Vormittag bat sich in der den Gustavstädter Wohl in Niedern eingeschlossenen Sandgrube ein recht betrüblicher Unglücksfall ereignet. Der Gutsbesitzer Schopf aus Weißig ist mit der Tochter des Gutsbesitzers Barth aus Schöneck und der Dienstmagd Hefel aus Wilsdruff beobachtet, Sand zu laden, als ganz unerwartet eine überhauptene Sandbank entstand, und die drei Personen mehr oder weniger verschüttet. Während es nun gelungen ist, den Schopf und die Barth, wenn auch verletzt, vom Sande zu befreien, konnte man die Hefel leider nur als Leiche aus demselben herausarbeiten.

Der "Dr. Anz." schreibt: Zwei ältere, aber nochlässige Bürger unserer Stadt, die Herren Böttchermeister Glähmauer und Gläsermeister Hönsch, begingen am heutigen Tage ihr 50-jähriges Bürgerjubiläum. Auf vierzigjährigen anderen Begegnungen von Einzelheiten an diesen selben Festen erhielten die beiden Jubilare auch die Glückwünsche des Rates und der Stadtverordneten in der üblichen Weise zugestellt. — Als vor nicht langer Zeit einer unserer angehörenden Bürgler, obwohl Protestant, sich auf dem katholischen Friedhof beerdigen ließ, um neben seiner früher abgeschiedenen katholischen Gattin zu ruhen, war es dem freudigen kirchlichen Frieden entgegen, einen protestantischen Geistlichen gerade hier den kirchlichen Segen spenden zu sehen und aus seinem Mund die evangelische Trostworte zu vernehmen. Gestern erlebten wir aus dem protestantischen Trinitatiskirchhofe ein würdiges Seelenstift. Am Grab einer katholischen Witwe, die hier neben ihrem früher verstorbenen protestantischen Gatten beerdig wurde, wie sie dies schlicht gewünscht, erschien auf Berlangen der hinterlassenen protestantischen Tochter der katholische Priester und zwar im Anzug, verdeckt alle die kirchlichen Gebräuche, gab der Abgeschiedenen seinen Segen und erbaute alsdann die Beerdigenden, sah lauter Protestanten durch eine ja wahrhaft evangelische deutsche Grabrede, das man nur Guds wünschen möchte, ob möglichste Hauderte, ja Lassende von Protestanten zugehort haben. In einer Zeit, wo zwischen den Christlichen Konfessionenparteien oft so unchristlicher Streit geführt wird, ist solch brüderliche Toleranz eine wahhaft verjüngende, segnende Erfahrung.

Gestern Vormittag wurde im Biesenwaldchen unterhalb der Blumenstraße ein Handarbeiter erhängt aufgefunden und polizeilich aufzuhören. Versorgte Verhältnisse haben den Entsetzen zum Selbstmord getrieben.

* Ein im 18. Februarjahre stehender Schlossergeselle hat sich gestern Abend 'n 11 Uhr auf dem Treppen der großen Biegstraße an der Ecke der Schulgasse weitaus eines Schusses in die Brust selbst entlebt. Es wird vermutet, daß der Verantwortete aus Liebesgründen sich dem Tod gegeben hat.

Berichtigung. In der gestrigen Rötz über den Verfaßer einer Schrift über die sächsische evangelisch-lutherische Landeskirche muß es heißen, daß der betreffende Prediger an den unter dem Namen "separat evangelisch-lutherische Scl. Johanniskirche" gegründeter (nicht umgekehrter) Augsburgischer Konfession im Niederplanitz auf Grund des sogenannten Dissenientengesetzes bestätigten Religionsgesellschaft ist.

Provinzialnachrichten.

Leipzig. 21. Juni. Gestern Vormittag begann, allerdings vor der Mittagszeit weniger beginnend, doch unter ziemlich zahlreicher Beteiligung hiesiger und auswärtiger Schützenbrüder (es waren u. a. die Städte Borna, Delitzsch, Magdeburg, Rochlitz, Schandau, Auerbach, Probstzella u. vertraten) das fünfte Leipziger Preisjagdturnier. Die Mittagspause wurde zu einem gemeinsamen Getmahl, bei welchem Tochte aus den Schützenvereinen, die Göte u. s. w. ausgebracht wurden, benutzt, und dann bis Abends 1 Uhr ununterbrochen fortgesetzt. Die meisten Punkte auf Standesbühne schossen die Herren Haase, Wagner II. und Höfner (Leipzig), auf Feldbühne die Herren Haase, Triebelius und Höfner (Leipzig). Die Felschelchen wurden gleichfalls sehr zahlreich beschossen, doch wird das Resultat für diese erst nach Beendigung des heute noch fortgesetzten Schießens bekannt werden. Unter den Prämiern für die Felschelchen befinden sich auch wieder den von der Gesellschaft und mehreren Leipziger Mitgliedern gespendeten Söhnen aus Berlin, Magdeburg, Rochlitz u. s. w. — Für Mittwoch Abend steht die seit mehreren Wochen unsere Einwohnerschaft beschäftigende Stadttheaterfrage, d. h. das Gutachten des Finanz- und Betriebsausschusses über die Übernahme der beiden städtischen Theater in die Verwaltung der Stadt auf der Tagessitzung der Stadtverordnetenversammlung.

Bautzen. 20. Juni. (B. N.) Heute tagte hier selbst in den Lokalitäten der Thiermann'schen Restaurations der Verband Oberlausitzer Gewerbevereine. Von den zu diesem Verband gehörigen Vereinen hatten Kamenz, Weissenberg, Zittau, Reichau, Gauernwalde, Ebersbach, Schirgiswalde, Waldenburg und Bautzen Vertreter zur heutigen Generalversammlung gesandt und fanden die um 10 Uhr Vormittage beginnenden Verhandlungen, von Seiten der obengenannten Vertreter, die regte Beihilfung, so daß erst Nachmittags gegen 4 Uhr der Schluss der Verhandlung erfolgen konnte. Nach einem einfachen Plädoyer unternahm man im Verein mit den auswärtigen Vertretern einen Spaziergang durch die Anlagen der Stadt nach dem Schlossplatz und von da nach dem Brauhausgarten, wo man sich gegen 7 Uhr Abends trennte.

— **Gräfina.** 18. Juni. In der neuen Kirche zu Saalau, welche kirchlich auch von unsern Königs-Majestät auf der Durchreise kurz besichtigt worden ist, heißt gestern der Gründungs-Jubiläum der Gustav Adolf-Stiftung unter außerordentlich zahlreicher Teilnahme der Umgebung seine Jahrestagfeier ab. Die gesamtheitliche Andacht folgte der erbaulichen Predigt des Herrn Pfarrers Jäger von Hohenlohe. Die 16 M., welche in der Gasse eingekommen waren, wurden bald für Reichenberg und bald für Neapel bestimmt. Als nächster die unter die Leitung des Herrn Sup. Dr. Gottmann im Garten des Stifts stattfindende freie Versprechung vor den Jahresbericht und die beiden interessanten und erfreulichen Vorträge der Herren Pfarrer Dr. Greifler von Reichenbach, früher in Reichenberg, und Dr. Haug von Leipzig, früher in Bözen, gehabt hatte und dagaus keine gefällige Volkslieder erfüllungen waren, mußte sie leider wegen Verbrauch eines Gewissens abgebrochen werden, da es sonst keinen Raum zur Fortsetzung gab. Aber schon das Wagnis hatte bestrebt und erhoben und es waren von vielen Besuchenden begeisterte Anerkennungen dankbarer Freude zu vernimmen.

Rüggen. 17. Juni. (Woch.) Heute Vormittag bat sich in der den Gustavstädter Wohl in Niedern eingeschlossenen Sandgrube ein recht betrüblicher Unglücksfall ereignet. Der Gutsbesitzer Schopf aus Weißig ist mit der Tochter des Gutsbesitzers Barth aus Schöneck und der Dienstmagd Hefel aus Wilsdruff beobachtet, Sand zu laden, als ganz unerwartet eine überhauptene Sandbank entstand, und die drei Personen mehr oder weniger verschüttet. Während es nun gelungen ist, den Schopf und die Barth, wenn auch verletzt, vom Sande zu befreien, konnte man die Hefel leider nur als Leiche aus demselben herausarbeiten.

Gerichtsverhandlungen.

Chemnitz. 20. Juni. In der hier in den Tagen vom 7. bis 18. Juni d. J. abgehaltene zweite Quantitätssitzung des Schönenberger Landgerichts kam folgende Anklagefälle zur Verhandlung:

I. Königl. sächs. Erfindungspatente. Auf 5 Jahre ertheilt am 12. Mai 1867, Herrn Jacob Eduard Gräbner, Klempner in Chemnitz, auf eine Holzstanzmaschine; am 26. Mai der fachlichen Wohlmeinten für Schuh- und Bonbonware, Stoffe und alle sonst hergestellten Süßigkeiten und Süßwaren; am 26. Mai Herrn Heinrich Kütt, Patologen in Berlin, für Herrn Charles de Guypere, Direktor und Agenten in Sachsen, auf eine Suppenflaschenmachmaschine; am 26. Mai Herrn Buzney van Baerle in Worms, auf ein neues Fleischsalzieren; am 2. Juni Herrn August Scherzer, Webmacher in Plagwitz bei Leipzig, auf zwei Apparate zur Herstellung der Filigranoptik für Pianofortes und deren richtige Beleuchtung in den zugeschweißten Rahmen breiteten; am 2. Juni Herrn Albert Bräbitz, Webmacherfabrik in Alz-Loschwitz, auf eine Herstellungsmaschine; am 8. Juni Herrn C. Schmidt, Webmacher in Dresden, auf einen Blechdose, welches das Brechen der Kabel bei Singvalzschmieden verhindert. Verlängert auf ein Jahr, zwischen den 25. Juli 1876 die Frist zu Bezahlung des Herrn Karl Hoppe in Berlin unter 25. Juli 1877 auf eine durch entsprechende Luft zu treibenden Schraube und Schlußdose für Steinkohlengruben enthaltenen Patentes.

II. Die gleichfalls unter Ausdruck der Lehnsherrlichkeit abgehaltene Hauptverhandlung vom 8. Juni endete mit der Verurteilung des der verüchten Nachtwacht angeklagten, bereits früher drei Mal wegen Nachtwachtdrebens bestraften Cigarrenmachers Karl August Uhlendorf aus Frankenberg zu fünfjähriger Zuchthausstrafe. III. Der Webarbeiter Friedrich Adolph Göbel aus Stadtsberg war am Morgen des 17. März d. J. von dem Waldarbeiter Albert auf Reichenauer Staatsforststrecke beim Holzholen betroffen und mit Angst bedroht worden. Richardestonialer ging Göbel des selben Vormittags nochmals in den genannten Wald und entwendete Holz. Auch hierbei traf ihn Albert und beschaffte ihm aus, sofort den Wald zu verlassen. Anstatt jedoch diesem Gebote Folge zu leisten, drang Göbel auf Albert ein, wort ihm wider und schlug ihm derselben mit einem Axt und mit den Händen auf den Kopf, daß Albert mehrere Wunden davon trug und 14 Tage lang dienstuntauglich war. Wegen Vorstossen ward Göbel, unter Anklage milderer Umstände, zu drei Monaten derselben drei Tagen Gefängnis verurteilt.

IV. 10. Juni. Der Kästenmacher Karl August Mehn aus Blumenau, ein roher und geziger Mensch, hatte mit der ledigen Liebhaber in Anprüfung außer der Ehe ein im Mai v. J. geborenes Kind gezeugt, für das er höchstens 75 Pf. Alimente zu zahlen hatte. Seit der Geburt des Kindes hatte sich Mehn äußerst lieblos gegen dasselbe gezeigt, ja, als es ein Kind frank war, der Liebhaber zugesagt, "sie solle das Kind nicht so warten, sie könne es immer sterben lassen, es sei kein Liebhaber, wenn das Kind sterben thalte". Am 13. Februar d. J. kam nun Mehn zur Liebhaber und blieb bei der selben aus einer in der Wohnung beobachteten Strec über Nacht, während die Liebhaber mit dem Kind in der Nähe stand und der Bruder der Liebhaber auf dem Sophia lag. Bei dieser Gelegenheit erinnerte die Liebhaber an die rückständigen Alimente, wodurch aber von denselben mit den Worten abgewiesen: "Ihm falle das Geld auch nicht zur Kenntnis herein, es sei ihm lieber, wenn das Kind sterben thalte, sie — die Liebhaber — könne es immer sterben lassen". In der dritten Morzustunde nun bemerkte die E. d. J. während sie das Kind an der Brust hatte, Mehn heranschreiten und über zur Antwort: "Ich habt eine Kraft, ich thue dem Kind nichts". Als dann die ledige E. sich erhob, um das Kind in die Wiege zurückzulegen, bemerkte sie, daß daselbe um den Mund herum hell leuchtete; wodurch entwölkte sich in dem ganzen Zimmer ein intensiver Geruch nach "Schwefelkohle", die Schürze aber, mit dem sie die Mund des Kindes auswischte, zeigte hellleuchtende Streifen. Auf ihre angestellte Frage: "August, was hast Du mir mit dem Kind gemacht?" antwortete Mehn lachend, er habe nichts gemacht. Auch in der Voruntersuchung wollte Mehn anscheinbar gar nichts wissen, später gab er zu, daß er möglicherweise Phosphor an den Händen habe und diejenigen "aus Versetzen" an den Mund des Kindes gebracht habe. Die in der Hauptverhandlung vorgeführten Beweise stellten jedoch außer Zweifel, daß Mehn, in der Absicht, das Liebhaber'sche Kind zu töten, Phosphor zu dessen Mund gebracht, hierbei auch mit Überlegung gehandelt habe. Er wurde wegen Mordversuchs zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Im Bahnhof Broda bei Chemnitz stehen zwei hochstimmige Rosenköpfchen, von denen der eine 618, der andere über 210 Knospen hat. Sie beiden Köpfe befinden sich jetzt in schöner Blüte.

* In den Vormittagsstunden des 17. Juni hat ein gerührtes Ungetüm mit wolkendunkler Regenwolke und Hagel auch einen großen Theil des mittleren und nördlichen Westen umfasst. Am 21. d. J. früh gegen 6 Uhr zog ein Unwetter eigner Art über die Stadt Dresden. Nachdem es bereits zwei Stunden taghell gewesen war, verzögerte sich der Himmel derart, daß man schon zu können in den dunklen Himmel angesehen werden mußte. Ein fast idyllisches Nebel wurde von einem exzessiven Winde peitschend über die Stadt getrieben; alle gingen in allen Richtungen, und der Donner röhrt fortwährend, ohne daß es regnete. Die Verhüllung dauerte etwa 10 Minuten, dann erlosch das Unwetter wieder, und mit welchen, den genannten Verhüllungen folgte, ein gewöhnliches Sonnenblatt, ein weißer Schmetterling, der Baumwolle und Blumenblätter gelassen zu werden. Nachdem die Baumwolle wieder ausgedehnt zu werden schien, kam ein weiterer Gewitter, der wieder ausgedehnt zu werden schien. Das Gewitter bestand aus einem Gewitter, das aus dem Himmel herabfiel, und mit welchen, den genannten Gewittern folgte, ein weißer Schmetterling, der Baumwolle und Blumenblätter gelassen zu werden. Nachdem die Baumwolle wieder ausgedehnt zu werden schien, kam ein weiterer Gewitter, der wieder ausgedehnt zu werden schien. Das Gewitter bestand aus einem Gewitter, das aus dem Himmel herabfiel, und mit welchen, den genannten Gewittern folgte, ein weißer Schmetterling, der Baumwolle und Blumenblätter gelassen zu werden. Nachdem die Baumwolle wieder ausgedehnt zu werden schien, kam ein weiterer Gewitter, der wieder ausgedehnt zu werden schien. Das Gewitter bestand aus einem Gewitter, das aus dem Himmel herabfiel, und mit welchen, den genannten Gewittern folgte, ein weißer Schmetterling, der Baumwolle und Blumenblätter gelassen zu werden. Nachdem die Baumwolle wieder ausgedehnt zu werden schien, kam ein weiterer Gewitter, der wieder ausgedehnt zu werden schien. Das Gewitter bestand aus einem Gewitter, das aus dem Himmel herabfiel, und mit welchen, den genannten Gewittern folgte, ein weißer Schmetterling, der Baumwolle und Blumenblätter gelassen zu werden. Nachdem die Baumwolle wieder ausgedehnt zu werden schien, kam ein weiterer Gewitter, der wieder ausgedehnt zu werden schien. Das Gewitter bestand aus einem Gewitter, das aus dem Himmel herabfiel, und mit welchen, den genannten Gewittern folgte, ein weißer Schmetterling, der Baumwolle und Blumenblätter gelassen zu werden. Nachdem die Baumwolle wieder ausgedehnt zu werden schien, kam ein weiterer Gewitter, der wieder ausgedehnt zu werden schien. Das Gewitter bestand aus einem Gewitter, das aus dem Himmel herabfiel, und mit welchen, den genannten Gewittern folgte, ein weißer Schmetterling, der Baumwolle und Blumenblätter gelassen zu werden. Nachdem die Baumwolle wieder ausgedehnt zu werden schien, kam ein weiterer Gewitter, der wieder ausgedehnt zu werden schien. Das Gewitter bestand aus einem Gewitter, das aus dem Himmel herabfiel, und mit welchen, den genannten Gewittern folgte, ein weißer Schmetterling, der Baumwolle und Blumenblätter gelassen zu werden. Nachdem die Baumwolle wieder ausgedehnt zu werden schien, kam ein weiterer Gewitter, der wieder ausgedehnt zu werden schien. Das Gewitter bestand aus einem Gewitter, das aus dem Himmel herabfiel, und mit welchen, den genannten Gewittern folgte, ein weißer Schmetterling, der Baumwolle und Blumenblätter gelassen zu werden. Nachdem die Baumwolle wieder ausgedehnt zu werden schien, kam ein weiterer Gewitter, der wieder ausgedehnt zu werden schien. Das Gewitter bestand aus einem Gewitter, das aus dem Himmel herabfiel, und mit welchen, den genannten Gewittern folgte, ein weißer Schmetterling, der Baumwolle und Blumenblätter gelassen zu werden. Nachdem die Baumwolle wieder ausgedehnt zu werden schien, kam ein weiterer Gewitter, der wieder ausgedehnt zu werden schien. Das Gewitter bestand aus einem Gewitter, das aus dem Himmel herabfiel, und mit welchen, den genannten Gewittern folgte, ein weißer Schmetterling, der Baumwolle und Blumenblätter gelassen zu werden. Nachdem die Baumwolle wieder ausgedehnt zu werden schien, kam ein weiterer Gewitter, der wieder ausgedehnt zu werden schien. Das Gewitter bestand aus einem Gewitter, das aus dem Himmel herabfiel, und mit welchen, den genannten Gewittern folgte, ein weißer Schmetterling, der Baumwolle und Blumenblätter gelassen zu werden. Nachdem die Baumwolle wieder ausgedehnt zu werden schien, kam ein weiterer Gewitter, der wieder ausgedehnt zu werden schien. Das Gewitter bestand aus einem Gewitter, das aus dem Himmel herabfiel, und mit welchen, den genannten Gewittern folgte, ein weißer Schmetterling, der Baumwolle und Blumenblätter gelassen zu werden. Nachdem die Baumwolle wieder ausgedehnt zu werden schien, kam ein weiterer Gewitter, der wieder ausgedehnt zu werden schien. Das Gewitter bestand aus einem Gewitter, das aus dem Himmel herabfiel, und mit welchen, den genannten Gewittern folgte, ein weißer Schmetterling, der Baumwolle und Blumenblätter gelassen zu werden. Nachdem die Baumwolle wieder ausgedehnt zu werden schien, kam ein weiterer Gewitter, der wieder ausgedehnt zu werden schien. Das Gewitter bestand aus einem Gewitter, das aus dem Himmel herabfiel, und mit welchen, den genannten Gewittern folgte, ein weißer Schmetterling, der Baumwolle und Blumenblätter gelassen zu werden. Nachdem die Baumwolle wieder ausgedehnt zu werden schien, kam ein weiterer Gewitter, der wieder ausgedehnt zu werden schien. Das Gewitter bestand aus einem Gewitter, das aus dem Himmel herabfiel, und mit welchen, den genannten Gewittern folgte, ein weißer Schmetterling, der Baumwolle und Blumenblätter gelassen zu werden. Nachdem die Baumwolle wieder ausgedehnt zu werden schien, kam ein weiterer Gewitter, der wieder ausgedehnt zu werden schien. Das Gewitter bestand aus einem Gewitter, das aus dem Himmel herabfiel, und mit welchen, den genannten Gewittern folgte, ein weißer Schmetterling, der Baumwolle und Blumenblätter gelassen zu werden. Nachdem die Baumwolle wieder ausgedehnt zu werden schien, kam ein weiterer Gewitter, der wieder ausgedehnt zu werden schien. Das Gewitter bestand aus einem Gewitter, das aus dem Himmel herabfiel, und mit welchen, den genannten Gewittern folgte, ein weißer Schmetterling, der Baumwolle und Blumenblätter gelassen zu werden. Nachdem die Baumwolle wieder ausgedehnt zu werden schien, kam ein weiterer Gewitter, der wieder ausgedehnt zu werden schien. Das Gewitter bestand aus einem Gewitter, das aus dem Himmel herabfiel, und mit welchen, den genannten Gewittern folgte, ein weißer Schmetterling, der Baumwolle und Blumenblätter gelassen zu werden. Nachdem die Baumwolle wieder ausgedehnt zu werden schien, kam ein weiterer Gewitter, der wieder ausgedehnt zu werden schien. Das Gewitter bestand aus einem Gewitter, das aus dem Himmel herabfiel, und mit welchen, den genannten Gewittern folgte, ein weißer Schmetterling, der Baumwolle und Blumenblätter gelassen zu werden. Nachdem die Baumwolle wieder ausgedehnt zu werden schien, kam ein weiterer Gewitter, der wieder ausgedehnt zu werden schien. Das Gewitter bestand aus einem Gewitter, das aus dem Himmel herabfiel, und mit welchen, den genannten Gewittern folgte, ein weißer Schmetterling, der Baumwolle und Blumenblätter gelassen zu werden. Nachdem die Baumwolle wieder ausgedehnt zu werden schien, kam ein weiterer Gewitter, der wieder ausgedehnt zu werden schien. Das Gewitter bestand aus einem Gewitter, das aus dem Himmel herabfiel, und mit welchen, den genannten Gewittern folgte, ein weißer Schmetterling, der Baumwolle und Blumenblätter gelassen zu werden. Nachdem die Baumwolle wieder ausgedehnt zu werden schien, kam ein weiterer Gewitter, der wieder ausgedehnt zu werden schien. Das Gewitter bestand aus einem Gewitter, das aus dem Himmel herabfiel, und mit welchen, den genannten Gewittern folgte, ein weißer Schmetterling, der Baumwolle und Blumenblätter gelassen zu werden. Nachdem die Baumwolle wieder ausgedehnt zu werden schien, kam ein weiterer Gewitter, der wieder ausgedehnt zu werden schien. Das Gewitter bestand aus einem Gewitter, das aus dem Himmel herabfiel, und mit welchen, den genannten Gewittern folgte, ein weißer Schmetterling, der Baumwolle und Blumenblätter gelassen zu werden. Nachdem die Baumwolle wieder ausgedehnt zu werden schien, kam ein weiterer Gewitter, der wieder ausgedehnt zu werden schien. Das Gewitter bestand aus einem Gewitter, das aus dem Himmel herabfiel, und mit welchen, den genannten Gewittern folgte, ein weißer Schmetterling, der Baumwolle und Blumenblätter gelassen zu werden. Nachdem die Baumwolle wieder ausgedehnt zu werden schien, kam ein weiterer Gewitter, der wieder ausgedehnt zu werden schien. Das Gewitter bestand aus einem Gewitter, das aus dem Himmel herabfiel, und mit welchen, den genannten Gewittern folgte, ein weißer Schmetterling, der Baumwolle und Blumenblätter gelassen zu werden. Nachdem die Baumwolle wieder ausgedehnt zu werden schien, kam ein weiterer Gewitter, der wieder ausgedehnt zu werden schien. Das Gewitter bestand aus einem Gewitter, das aus dem Himmel herabfiel, und mit welchen, den genannten Gewittern folgte, ein weißer Schmetterling, der Baumwolle und Blumenblätter gelassen zu werden. Nachdem die Baumwolle wieder ausgedehnt zu werden schien, kam ein weiterer Gewitter, der wieder ausgedehnt zu werden schien. Das Gewitter bestand aus einem Gewitter, das aus dem Himmel herabfiel, und mit welchen, den genannten Gewittern folgte, ein weißer Schmetterling, der Baumwolle und Blumenblätter gelassen zu werden. Nachdem die Baumwolle wieder ausgedehnt zu werden schien, kam ein weiterer Gewitter, der wieder ausgedehnt zu werden schien. Das Gewitter bestand aus einem Gewitter, das aus dem Himmel herabfiel, und mit welchen, den genannten Gewittern folgte, ein weißer Schmetterling, der Baumwolle und Blumenblätter gelassen zu werden. Nachdem die Baumwolle wieder ausgedehnt zu werden schien, kam ein weiterer

L. BRETTSCHEIDER,

Zwickau.

Dresden, Theresienstrasse 7.



Bekanntmachung,

die Veräußerung von Wölb- und Standgerüsten des Elbbrückenbaues bei Pirna betreffend.

Die am Elbbrückebau bei Pirna in Gebrauch genommenen, hierzu neu beschafften Wölb- und Standgerüste sind zu verkaufen. Es bestehen die folgenden aus:

| | | | |
|---------------|------|-------|-----|
| 1 Wölbgerüst | 1200 | 27500 | da. |
| 1 Standgerüst | 240 | 1143 | da. |
| 1 Standgerüst | 240 | 7472 | da. |
| 1 Wölbgerüst | 200 | 8168 | da. |
| 1 Standgerüst | 200 | 6148 | da. |
| 1 Wölbgerüst | 180 | 5221 | da. |

Sämtliche Gerüste sind für 16 Meter Wölbbreite konstruiert, das Stückverhältnis der Gewölbe ist durchgehend 1 : 5. Die Dogenhaken, Centralstangen und verschraubte Ballen sind mit eisernen Schrauben verdraht, die breiten Verbindungsstangen sind ebenfalls so verdraht, dass sie leicht abgenommen werden können, werden jedoch nicht mit den Stahlseilen verbunden; die Anzahlung des Königlichen Bauamts-Materialiums über die Annehmbarkeit der Preisangabe steht vorbehoben.

Pirna, den 10. Juni 1875.
Technisches Hauptbüro der Elbbrückebauten zu Pirna und Schandau.
Baurath Hofmann.



In der heutigen am 21. Juni 1875 in Teplitz abgehaltenen vierten ordentlichen Generalversammlung

- der Aktionäre wurde
1) der Geschäftsbetrieb über das Jahr 1874 genehmigt;
2) der Bericht des Aufsichtsraths entgegengenommen und auf dessen Antrag dem Verwaltungsrath das Abstolzestatt ertheilt;
3) der Bedarf gefestigt, dem im Jahre 1874 erzielten Reingewinn von 8. M. 87,076,- nicht zur Vertheilung zu bringen, sondern zur Deckung der Rechtfabrik zu verwenden;
4) die Verneinung des Unternehmungskontos der k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn um den Betrag von fünf Millionen Gulden effektiv unter der Voranstellung genehmigt, daß der Staat seine Unterstüzung hierbei gewahrt;
5) der § 5 der Statuten des Preußischen Instituts für Beamte und Diener der Bahn abgelehnt;
6) die ausgeschlossene Verwaltungsfähigkeit Josef Ritter von Wallmann, Franz Tschinkel und C. G. Glentz wiedergewählt;
7) der Aufsichtsrath ernannt, bestehend aus dem Dr. Bernhard Stoll, Prof. Dr. Julius Quandt und deren Erbenkamer, die Herren Dr. Franz von Bibron, Dr. Eduard Löwenthal und Dr. Alfred Stern.

Teplitz, am 21. Juni 1875.
R. f. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn.
Der Verwaltungsrath.



Die Herren Aktionäre der Bahn werden hierdurch zu einer außerordentlichen General-Versammlung

eingeladen, welche am
8. Juli cr., Vormittags 10 Uhr,
im Hotel Imperial zu Berlin, Nr. 44 unter den Linden,
abberufen ist.

Tagesordnung:
1) Entgegnahme des Berichts über die Bausperiode und die gesamte Lage der Bahn und Betriebsgeschäfte, sowie Beschluss über Aufnahme einer Prioritätsanleihe.
2) Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsraths resp. Bestätigung der erfolgten Kooperationsabreden.

Der in früherer Nummer dieses Blattes auf den 6. Juli e. angegebene Tag der Abhaltung der General-Versammlung beruht auf Irrthum.

Berlin, am 18. Juni 1875.
Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.
Baron von dem Knesebeck.



am 1. Juli d. J. fällig, werden von heute ab an meiner Kasse eingelöst.

Dresden, den 20. Juni 1875.



Preisgekrönt 1871. C. F. Starke, Preisgekrönt 1871. Marchand Tailleur, English spoken.

Schloßstraße 21, nahe am Altmarkt. Erlaubt sich mit Aufzehrung höchster Herrengarderoben und Uniformen, sowie reichhaltigen Stofflager bestens zu empfehlen. Im Verhältnis zur Arbeit und Qualität sehr billige Preise.

Ausstellung alter kunstgewerblicher Arbeiten

Kurländer Palais, Zwingerplatz 3.

Geöffnet von 10 bis 5 Uhr.

an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 5 Uhr.

Der Eintrittspreis beträgt 50 Pf., für 4 Minuten 1½ Mark.

Montags tritt ein erhöhter Eintrittspreis von 1 Mark ein.

Leder-Lager en gros.

Eröffnet am 24. Juni a. c.

Rosen-Ausstellung.

Ich bitte mich, das Erdhülen meiner reichhaltigen

Rosen-Sammlung

anzugeben und zu deren Besichtigung eingeladen.

Paul Ruschpler.

P. S. Rosenbouquets zu diversen Preisen.

Dresdner Bank.

Nachdem die betreffenden baskischen Einrichtungen in unserem Saalgebäude vollendet und durch dieselben gerührte Treibes geschaffen worden sind, erklären wir uns zur Ausgabe von

Geldern, Effecten, Documenten etc. in offenen und verschlossenen Depots

bereit.

Wir übernehmen deren Aufbewahrung und auch die Verwaltung, indem wir die Ausgabe zahlreicher Coupons und Dividendencheine sowie verlostes Geld befreien, die Auslösungen kontrollieren u. c.

Die betreffenden Regulative sind in gedruckten Exemplaren an unserer Hauptstelle zu entnehmen.

Dresden, im Juni 1875.

Dresdner Bank.

Depositen- und Check-Verkehr.

Dresdner Bank.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir an unserer Kasse Einlagen mit und ohne

Kündigungsfrist annehmen und bis auf Weiteres bei Capitalen gegen jederzeitige Abhebung 2½ % Zinsen pro Jahr, mit einemmonatiger Kündigung 3% freil von allen son-

dreimonatiger Kündigung 4% freien Spesen.

gesetzten.

Die üblichen Bedingungen des Verleihes liegen an unserer Kasse gedruckt zur Ver-

fügung, ebenso sind auch selbst Conspicüe und für diejenigen Vinter, welche

über die eingezahlten Beträge verhältnißmäßig Credit zu verfügen wünschen, Gedanken an-

entstellt zu entnehmen.

Dresden, den 16. März 1875.

Dresdner Bank.

Besten Oppelner Stück-Kalk,

frisch gebrannt, empfiehlt frei Waggon à 53 Pf.

pr. Zoll-Gentner

L. Schottlaender,
Kalkbrennereibesitzer,
Oppeln.

Hotel de France Wien.

Hotel I. Klasse, an der Ringstraße, im eleganten Stadtteil. — Große und kleine Appartements und besondere Zimmer. — Für Familien findet bei längerem Aufenthalt eine Preissenkung statt.

Im Winter Pension.

Deutsche, französische, engl. und russische Zeitungen. Bilder, Hotelkalagen, Hotelkammib auf allen Bahnhöfen. — Würstige Preise.

Mit dem 1. Juli 1875 erhalten wir ein neues Abonnement auf die

„Dresdner Zeitung“ und für die bisherigen Abonnenten Abend 5 Uhr

ausgegeben; untere aufwärts Lefer erhalten sie — mit allen noch bis zum Abend eingegangenen Telegrammen — als Vergnügung zugestellt.

Die „Dresdner Zeitung“ ist trotz ihrer Reichhaltigkeit die billigste aller in Dresden erscheinenden großen Zeitungen; man abonneert auf dieselbe sowohl in Dresden als auch entweder bei allen deutschen Postenstellen für 2 Mark vierterjährlich. Der vierterjährige Abonnementsschein für die „Dresdner Zeitung“ und die in demselben Verleger erscheinende „Dresdner Bären- und Handelszeitung“ bezahlt zusammen für Dresden 4 Mark 50 Pf., für auswärtige und Post-

städte 6 Mark.

Der Dresden nehmen Abonnements entgegen: die Buchhandlung von Woldemer

und Woldemer, Nr. 46, die Buchdruckerei von G. Abauz, Trompeterstr. 2, II.

Abendpost werden Jäserate entgegengenommen, denn die zweitwöchige Ver-

breitung geschieht.

Dresden, im Juni 1875.

Die Redaktion und Expedition der „Dresdner Zeitung“.

Schlager-Denkmal.

Die geborenen Unterzeichner fühlen sich gedrungen und verpflichtet, ihrem lieben, in Dresden wohnenden Landsmann, dem Bildhauer Herrn Oscar Haussu zu erläutern: Die Statue des Schlager-Denkmales in Hameln ist von Ihnen in vollendet klassizistischer Weise dargestellt. Es bedurfte nur, daß der Statue eine Seele eingeschaut würde und der ehrwürdige Vater Schlager beide Hände mit seinem milden Antlitz und der ehrwürdigen Gestalt wieder vor uns.

Weitere in Hannover wohnende Hamelenser.

L. BRETTSCHEIDER,

Zwickau.

Dresden, Theresienstrasse 7.

Sommerfrische Leisnig.

875 — über dem Meeresspiegel — 875.



40 elegant eingerichtete Zimmer mit, auch ohne Pension. Vollständiger Pensionsspreis 3 M. 25 Pf., Diner, Suppe incl. Logis und Service, Balkon, Garten, Parkanlagen, Bäder, schönster Aussichtspunkt in das sich weitreichende Muldenthal. (H. 8273 p.)

Katholisches Volksblatt aus Sachsen.

Diese einzige im Königreich Sachsen in deutscher Sprache erscheinende katholische Zeitung kommt wöchentlich 1 Mal in Dresden heraus. Preis pro Quartal 1 Mark. Durch jede Postanstalt zu beziehen.

Unterschriften-Gebühren 1 Rgt. die 4 Pf. bei Poststelle.

Gewandter, Alter Comptoirist

gut empfohlen, wünscht Engagement. Adressen unter C. L. 796 im „Wolfsburg“ Dresden-Bestr. 20. I. erbeten.

Gewandter, Alter Comptoirist

gut empfohlen, wünscht Engagement. Adressen unter C. L. 796 im „Wolfsburg“ Dresden-Bestr. 20. I. erbeten.

Gewandter, Alter Comptoirist

gut empfohlen, wünscht Engagement. Adressen unter C. L. 796 im „Wolfsburg“ Dresden-Bestr. 20. I. erbeten.

Gewandter, Alter Comptoirist

gut empfohlen, wünscht Engagement. Adressen unter C. L. 796 im „Wolfsburg“ Dresden-Bestr. 20. I. erbeten.

Gewandter, Alter Comptoirist

gut empfohlen, wünscht Engagement. Adressen unter C. L. 796 im „Wolfsburg“ Dresden-Bestr. 20. I. erbeten.

Gewandter, Alter Comptoirist

gut empfohlen, wünscht Engagement. Adressen unter C. L. 796 im „Wolfsburg“ Dresden-Bestr. 20. I. erbeten.

Gewandter, Alter Comptoirist

gut empfohlen, wünscht Engagement. Adressen unter C. L. 796 im „Wolfsburg“ Dresden-Bestr. 20. I. erbeten.

Gewandter, Alter Comptoirist

gut empfohlen, wünscht Engagement. Adressen unter C. L. 796 im „Wolfsburg“ Dresden-Bestr. 20. I. erbeten.

Gewandter, Alter Comptoirist

gut empfohlen, wünscht Engagement. Adressen unter C. L. 796 im „Wolfsburg“ Dresden-Bestr. 20. I. erbeten.

Gewandter, Alter Comptoirist

gut empfohlen, wünscht Engagement. Adressen unter C. L. 796 im „Wolfsburg“ Dresden-Bestr. 20. I. erbeten.

Gewandter, Alter Comptoirist

gut empfohlen, wünscht Engagement. Adressen unter C. L. 796 im „Wolfsburg“ Dresden-Bestr. 20. I. erbeten.

Gewandter, Alter Comptoirist

gut empfohlen, wünscht Engagement. Adressen unter C. L. 796 im „Wolfsburg“ Dresden-Bestr. 20. I. erbeten.

Gewandter, Alter Comptoirist

Beilage zu N° 142 des **Dresdner Journals.** Mittwoch, den 23. Juni 1875.

Preacher House, 22, Sun.

| Wertpapierart u. Größe. | | Art. 72. | 74. | X. |
|-----------------------------------|---------------------|---------------|-----------|----|
| Zgl. fikt. Giroauspapier: | | | | |
| R. 1850 à 1000, 500, 100 Thlr. | 5 | 84,25 G. | 8 | — |
| R. 1855 à 100 Thlr. | 5 | 87 G. | 6 1/2 | — |
| R. 1847 à 100 Thlr. | 5 | 90,20 G. | 5 | — |
| R. 1852 à 500 Thlr. | 4 | 90 h.u.G. | 5 | — |
| R. 1852 à 100 Thlr. | 4 | 90,20 h.u.G. | 5 | — |
| R. 1850 à 500 Thlr. | 4 | 90,50 h.u.G. | 5 | — |
| R. 1840 à 100, 50, 25 Thlr. | 4 | 90 h.u.G. | 5 | — |
| R. 1870 à 500 (Rilb.-G.) | 4 | 90 G. | 5 | — |
| R. 1847 à 500 Thlr. | 5 | 104,10 h.u.G. | 5 | — |
| R. 1867 à 100 Thlr. | 5 | 104,10 h.u.G. | 5 | — |
| Albertus-Preise, I.-4. Ser. | 4 | 103 h.u.G. | 5 | — |
| G. 1/10. Odenw. u. 100 Thlr. | 5 | 104,10 G. | 5 | — |
| 25dm. Städtever. Lit. A | 5 | 90,40 G. | 5 | — |
| 25dm. Städtever. Lit. B | 4 | 100 G. | 5 | — |
| Bamberg 1800, 500 Thlr. | 5 | 89,40 h.u.G. | 5 | — |
| braubachie 100 Thlr. | 5 | 89,50 G. | 5 | — |
| Braubachie-Rosenthal | 4 | 90,40 G. | 5 | — |
| Dresden. Städteanleihe | 5 | 91 G. | 5 | — |
| Dresden. Städteanleihe-Sd. | 4 | 90,30 G. | 5 | — |
| Dresden. Städteanleihe-Sd. | 5 | 105,50 h.u.G. | 5 | — |
| Chemnitzer Städteanleihe | 5 | 105,80 G. | 5 | — |
| Saarl. erbl. Pfandbriefe | 5 | 95,70 G. | 5 | — |
| Chemnitzer Pfandbriefe | 4 | 97 G. | 5 | — |
| Chemnitzer Pfandbrief, pr. 1880 | 4 | 101,50 G. | 5 | — |
| Chemnitzer Pfandbrief, pr. 1874 | 4 | 101,25 G. | 5 | — |
| G. Dom. Urteil v. Plakette | 4 | 99,50 G. | 5 | — |
| Perfektionspfandb. I. verl. 1820 | 4 | 96,50 G. | 5 | — |
| pa. Bam. Gerichtsverl. 1820 | 5 | 96,75 G. | 5 | — |
| Pfandb. d. allg. d. Kref. II | 4 | 99 G. | 5 | — |
| | 5 | 102 G. | 5 | — |
| Leipz. Fasschaffen-Bankf. | 4 | — | — | — |
| | 4 1/2 | — | — | — |
| Edelbürg. I. Wanzl. Gen. | 5 | — | — | — |
| I. versch. conditif. Rentz | 4 | — | — | — |
| Amerikanische Staats | 5 | 100 G. | — | — |
| Amerik. v. Com. 1852 | 5 | 99 G. | — | — |
| Oesterl. Banknoten | 4 | — | — | — |
| Oesterl. Silberrente | 4 | — | — | — |
| Oesterl. Silberrente | 4 1/2 | — | — | — |
| — Post d. 1860 | 5 | 117 G. | — | — |
| Italiensche Städteanleihe | 5 | — | — | — |
| Possum. und lindb. Hyp.-Br. | 5 | — | — | — |
| Preuß. Sch.-Geb.-Udbr. | — | — | — | — |
| anf. 1828, I. n. II. Ser. | 5 | 103 G. | — | — |
| Dergl. III. Ser. | 5 | 101 G. | — | — |
| Udbr. d. Br. C.-G. G.-G. 4 1/2 | — | — | — | — |
| — 1872/3 | 5 | — | — | — |
| Hypothekenanleihe, heiml. | — | — | — | — |
| neord. Orient-Geb.-G. | 5 | — | — | — |
| Schl. Überl. Act.-St. U. 4% | 4 | — | — | — |
| | 5 | — | — | — |
| Cettia. St.-Gebtig. -Pfde. 5 | — | — | — | — |
| Udbr. d. jubb. Überl. Pfund 4% | — | — | — | — |
| Waff. Geburth. Pfandb. | 5 | 92,45 h.u.G. | — | — |
| Waff. Geb.-Geb.-Pfde. verl. 3 1/2 | — | — | — | — |
| ungen. Städteanleihe | 5 | 94 G. | — | — |
| Leipziger Städteanleihe | 5 | 102,50 G. | — | — |
| Wiener Gemeinnützlichkeite | 5 | 99 G. | — | — |
| Eisenbahnen-Aktionen, | | | | |
| | Art. 72. 73. 74. | | | |
| Berolina-Württ. 3 | 4 | 84 G. | — | — |
| Berlin-Dresdner | 5 | 46 G. | — | — |
| Berl.-Biel. Glash. | 3 | 4 | 46,50 G. | — |
| Gothaer -Großherz. | 7 1/2 | — | — | — |
| ba. neue (40 G.) | — | — | — | — |
| Sal. Tri-Eisengroß | 8% | 106,50 G. | — | — |
| Oest. Reichsb. Glash. | 10% | 105,50 G. | — | — |
| Off. Stahl. -G. p. St. | 5 | 85 G. | — | — |
| Rechte Oberreiter | 6 1/2 | — | — | — |
| Staats. Eisenbahn | 5 | — | 34,70 G. | — |
| Gothaer-Jenaer St. | 3 1/2 | — | — | — |
| | pr. mit. | 180,50-179,50 | (b) | — |
| Eisenb.-Stamm-Orter. | % | | | |
| Berlin-Dresdner | 5 | 91,80 G. | — | — |
| Chemn.-Mer.-Akt. G.-S. St. | 5 | 92 G. | — | — |
| Gothaer-Großherzogtum | 5 | — | — | — |
| ba. neue (40 G.) | 5 | — | — | — |
| Leipz.-Goldmais.-Weidenau | 5 | 72 G. | — | — |
| Saarl.-Ahr. (Hera.-Vlaasen) | 5 | 22 G. | — | — |
| Jenaer-Gothaer | 5 | 22 G. | — | — |
| Bauk. u. Gewerbeaktionen, | | | | |
| | Art. 72. 73. 74. X. | | | |
| Hag. Börs. Ge. Lgs. | 5 1/2 | 92 9/4 G. | 181 G. | — |
| Chemn. Industrie | 5 | 85 1/2 G. | 72 G. | — |
| Darmst. Bank | 10 | 10 G. | — | — |
| Deut. Gewerbebank | 5 1/2 | — | — | — |
| Disconto-Gesell. | 14 | 12 G. | — | — |
| Dresdner Bank | 1,30 | 6 G. | 80 G. | — |
| Dresd. Hoch. Herb. | 3 | 3 G. | 97 G. | — |
| Deut. Bank | 5 1/2 | 8 G. | — | — |
| Deut. Pfld. u. G. | 2 1/2 | 7 1/2 G. | 57,75 G. | — |
| Leipziger Bank | 5 1/2 | 7 1/2 G. | 112,50 G. | — |
| Neu. Gewerbebank | 5 | 5 G. | — | — |
| Oberlausitz. Bank | 5 | 0 G. | — | — |
| Deut. Gob. 100 L. | 5 1/2 | 6 1/2 G. | — | — |
| Deut. Unt. 5 1/2 | 5 1/2 | — | 396 G. | — |
| Schl. Bank | 12 | 10 1/2 G. | 119 G. | — |
| Schl. Gewerbe | 5 | 5 G. | 84,25 G. | — |
| Schl. Kommerz. | 5 | 5 1/2 G. | — | — |
| Weimar. Bank | 5 | 5 1/2 G. | — | — |
| Wiedauer Bank | 5 | 0 G. | 80 G. | — |
| Dresd. Handelsbl. | 0 | — | fr. | — |
| G. Banknoten | 0 | — | fr. | — |
| Schl. Wafferb. | 0 | — | fr. | — |
| Meldeteile. | | | | |
| Kämmerei pr. 100 G. | 5 | 1,5 G. | 171,90 G. | — |
| | 2 1/2 | — | — | — |
| Belg. Bankpr. 100 Fr. | 5 | 1,5 G. | — | — |
| | 2 1/2 | — | — | — |
| Spanien pr. 1 Pfld. St. | 5 | 20 60 G. | — | — |
| | 2 1/2 | 20,440 G. | — | — |
| Parisi pr. 100 Francs | 5 | 51,40 G. | — | — |
| | 2 1/2 | — | — | — |
| Grec. pr. 100 L. Öff. Br. | 5 | 183,90 G. | — | — |
| | 3 1/2 | 181,30 G. | — | — |
| Torten und Banknoten. | | | | |
| 20 Francs à Sacé | | 16,360 G. | — | — |
| Off. Banknoten in Ost. Br. | | 183,90 G. | u. B. | — |
| Wallf. Banknoten | | 200,25 G. | — | — |
| Oesterreichische Silbergulden | | 180 G. | — | — |
| — Silbergulden | | — | — | — |
| Eisenbahn-Prötzialitäten. | | | | |
| Chemn.-Rosenthaler | 5 | 52 G. | — | — |
| Leipz.-Dresdner u. 1866 | 4 | 96,60 G. | I. II. | — |
| | 5 | [96,60 G.] | — | — |
| | 4 1/2 | 102 G. | — | — |
| | 5 | 105 G. | — | — |
| Europ.-Teplin 1871 IV. Gm. | 5 | 97,50 G. | — | — |
| Europ.-Teplin 1872 V. Gm. | 5 | 96,50 G. | — | — |
| Europ.-Teplin VI. Gm. | 5 | 95,50 G. | — | — |
| Bohm. Reich. 1871 II. Gm. | 5 | — | — | — |
| Gothaer-Großherz. | | | | |
| Udbr. 1871 | 5 | 88 G. | — | — |

| | | | % | |
|--------------------------------|---------------|-----|-----|-----------|
| | 20. | 72. | 74. | % |
| Dag.-Gedenbäder | 5 | 5 | 5 | — |
| | 1871 | 5 | 5 | 52 G. |
| | 1874 | 5 | 5 | — |
| Deutsche Eisenbahnges. I. Ges. | 5 | 5 | 5 | 52,25 G. |
| | II. Ges. | 5 | 5 | 51 G. |
| | III. Ges. | 5 | 5 | 52,50 G. |
| | IV. Ges. | 5 | 5 | 52 G. |
| Deut.-Rößlacher I. Ges. | 5 | 5 | 5 | — |
| | II. Ges. | 5 | 5 | — |
| Eiserner Herdin.-Rorch 1872 | 5 | 5 | 5 | — |
| Fam. Hrs.-Sel.-Sohn I. Ges. | 5 | 5 | 5 | 55,75 G. |
| | 1873 II. Ges. | 5 | 5 | — |
| Eiserner Elßholzher. 1872 | 5 | 5 | 5 | 57,50 G. |
| | 1873 | 5 | 5 | — |
| Falchen.-Oberberg | 5 | 5 | 5 | 55,75 G. |
| Francke. Rabolph I. Ges. | 5 | 5 | 5 | 57,75 G. |
| | 1859 II. Ges. | 5 | 5 | 55 G. |
| | III. Ges. | 5 | 5 | 57,75 G. |
| Gemeng.-Gymnast. I. Ges. | 5 | 5 | 5 | 52,25 G. |
| | II. Ges. | 5 | 5 | 56,25 G. |
| Gimb.-Gymn.-Just. III. Ges. | 5 | 5 | 5 | 56,25 G. |
| Gimbs.-Gymn.-I. IV. Ges. | 5 | 5 | 5 | 56,25 G. |
| Goden.-Gördenberger | 5 | 5 | 5 | 40 G. |
| Gaudenz.-Gräfthal I. Ges. | 5 | 5 | 5 | — |
| | II. Ges. | 5 | 5 | — |
| G. -Schloß Centralb. I. Ges. | 5 | 5 | 5 | — |
| | 1872 II. Ges. | 5 | 5 | — |
| Grafschaft Greifswald | 5 | 5 | 5 | — |
| Gellert.-französische, alte | 5 | 5 | 5 | 314 G. |
| | neue | 5 | 5 | 310 G. |
| Gessert. Hochmeisterbahn | 5 | 5 | 5 | 57,75 G. |
| | Lit. B | 5 | 5 | 59 G. |
| Georg.-Dager I. Ges. | 5 | 5 | 5 | 55,50 G. |
| | 1873 II. Ges. | 5 | 5 | — |
| Güllen.-Weidner | 5 | 5 | 5 | — |
| Güldenstädter.-Lombard., alte | 5 | 5 | 5 | 228 G. u. |
| | neue | 5 | 5 | 225 G. u. |
| | | 5 | 5 | 77,75 G. |
| Hörnbahn | 5 | 5 | 5 | — |
| I.-Schloß.-Brg. 72. III. Ges. | 5 | 5 | 5 | — |
| Imperial. Norddeutsche | 5 | 5 | 5 | 53,50 G. |
| | Öfbahn | 5 | 5 | 56 G. |
| Imper.-Galiz. Schlesgab. | 5 | 5 | 5 | — |
| Gaungsellschaften. | | | | |
| | 20. | 72. | 74. | % |
| Bau- u. Gründungs | 5 | 5 | 5 | — |
| Bauer. St. Oeten | — | 5 | 5 | 23 ein. |
| Arbeitsl. -Breslau | — | 5 | 5 | 12 G. |
| Altm. B.-A. Compt. | — | 5 | 5 | 55 G. |
| Dresden. Baugel. | 10 | 2 | 5 | 40 ein. |
| St. St.-E. | 5 | 5 | 5 | — |
| Dresden. Weltbau | 5 | 5 | 5 | — |
| Zgl. Immobilien. 7,50 8½ | 5 | 5 | 5 | — |
| Königl. Prinzessane | — | 5 | 5 | — |
| S. Weisen. Sonst. | — | 5 | 5 | — |
| Industrie-Aktien. | | | | |
| | 20. | 72. | 74. | % |
| Baierisches Bank. | — | 5 | 5 | 68,25 G. |
| I. Gußb. Gsp. Br. | 7 | 6 | 5 | 80,50 G. |
| Jelßnitz. Brauerei | 28 | 22 | 5 | 272 G. |
| Jelßnitzbörse Br. | 25 | 25 | 5 | 360 ein. |
| Zimbre. Brauerei | 5 | 2 | 5 | 60,50 G. |
| Bauer. Brauerei | 4 | 4 | 5 | 102 G. |
| Qelßbrauhaus-Wcl. | 0 | 0 | 5 | 33 G. |
| Rathenow. St.-Br. H. | 5 | 5 | 5 | 36 G. |

| | | Dts. | Fr. | It. | Spa. | Engl. | Am. |
|--|----------------------------|------|-----|-----|-------|-------|-----|
| | Weißinger Brauerei | 0 | 3 | 4 | 72 | 82 | |
| | Weißner, Gefäßfertler | 0 | 0 | 4 | 46 | 52 | |
| | Wittener, Schmiede | 0 | 3 | 4 | 73,50 | 82 | |
| | Wittener, Baget | 0 | — | 4 | 112 | 122 | |
| | Wittener, Brauerei | 0 | 3 | 4 | 77,50 | 82 | |
| | Wittener, Br. | 20 | 14 | 4 | 184 | 192 | |
| | Schlossbrau. Br. | 18 | 20 | 4 | 128 | 136 | |
| | Societas - Br. | 14 | 12 | 4 | 185 | 192 | |
| | Gant. - Herbergsbrau. | 0 | 4 | — | — | — | |
| | Goldschmidts - Br. | 17 | 9 | 4 | — | — | |
| | Freiherr von - Br. | 4½ | 0 | 4 | 64,50 | 72 | |
| | Kettwitzsche - Br. | 6½ | 4 | 4 | 98,50 | 106 | |
| | G. böh. Dampfbr. | 9 | — | 4 | — | — | |
| | Gebauer, Papierf. | — | 0 | 4 | 25 | 32 | |
| | Geßner | — | 8 | — | 4 | 108 | 116 |
| | Röntgenmeier | — | 0 | — | 4 | 11 | 12 |
| | Lodwigser | — | 3 | — | 4 | — | |
| | Wittenbergholz | — | — | 4 | — | — | |
| | Wittig, Patent | 4 | 0 | 4 | 26,50 | 32 | |
| | Gebauer | — | 0 | — | 4 | 34 | 38 |
| | Theodorische | — | 9 | — | 4 | 106 | 112 |
| | Br. Banziger | 13 | 8 | 4 | 107 | 115 | |
| | G. böh. phot. Pap. | — | — | 8 | 52 | 60 | |
| | Wittgensteiner | 0 | 2 | 4 | 47 | 52 | |
| | Gärt. Reinhard | 0 | — | 4 | 22 | 25 | |
| | Gbr. Sommermann | 8 | — | 4 | 36 | 41 | |
| | Gebauer, J. Wallau | 6 | — | 4 | 25 | 28 | |
| | Weiß - J. Wiede | 4 | — | 4 | 30,50 | 35 | |
| | Wittgen. Seidenm. | 5 | — | 4 | 27,50 | 32 | |
| | Wittgen. Webstühli | 3 | — | 4 | 42,50 | 48 | |
| | Gaudenzmeier | — | — | 4 | 21 | 25 | |
| | Weiß - J. Begele | 6½ | 3 | 4 | — | — | |
| | W. - Gau. Chemn. | 0 | — | 4 | 16,75 | 18 | |
| | W. - Gau. Golters | 10½ | — | 4 | 30 | 35 | |
| | W. - G. - K. Jacobi | — | — | 4 | 76 | 82 | |
| | W. - Fahr. Reichenb. | 10 | 7 | 4 | 18 | 20 | |
| | Goronne, Rabeberg | 5 | — | 4 | — | — | |
| | Dörrs. - R. - H. | 5 | — | 4 | — | — | |
| | W. - F. Hartmann | 8 | — | 4 | 50,50 | 58 | |
| | Hechtlin. Schön | 11½ | — | 4 | 37,50 | 42 | |
| | Wittig - R. - Union | 6 | — | 4 | — | — | |
| | Wittener W. - J. | 7 | — | 4 | — | — | |
| | Witt. - Fahr. Drechsler | 5½ | 5½ | 4 | 47 | 52 | |
| | Zabel, Gönnheim | 4 | — | 4 | — | — | |
| | Zabath. Müller | 0 | — | 4 | 61 | 68 | |
| | Günther, Tuchfab. | 2½ | — | 4 | 36 | 43 | |
| | Wittig, Fab. Dr. Wagn. | 0 | 4 | — | — | — | |
| | Wittener, Act. - Spinn. | 9 | 7 | 4 | 118 | 125 | |
| | Act. - Wühl. Ritter | 4 | 5 | 4 | — | — | |
| | Leberfab. Stierling | 5½ | 9 | 4 | 92 | 98 | |
| | Wittener, A. Act. - Spinn. | 10 | — | 4 | 185 | 192 | |
| | Gold. Schlosser | 7 | 6½ | 4 | 94 | 102 | |
| | Leberfabrik Thiele | 8½ | 8 | 4 | 80 | 88 | |
| | Probenfab. Wittig | 9 | 6 | 4 | 54 | 62 | |
| | Oest. J. Teichert | 12 | — | 4 | 100 | 108 | |
| | Wittener, Chemn. | 8 | 7½ | 4 | 116 | 122 | |
| | Hofkunst. Robman | 8 | — | 4 | 68 | 75 | |
| | Sommer, Solingen | 0 | — | 4 | — | — | |
| | Leberfabrik Wiede | 4 | 0 | 4 | 30,50 | 35 | |
| | Wittig, Herderbr. | 8 | 5 | 4 | 45,50 | 52 | |
| | Oest. F. Leichert | 6 | 4 | 4 | 48 | 52 | |
| | Leberfabrik Bischle | 2 | — | 4 | — | — | |
| | Wellgum. Gedackt | 0 | — | 4 | 11 | 12 | |
| | U.S. engl. Sackb. | 9 | 5½ | 4 | 70 | 78 | |
| | Lit. B. | 9 | 5½ | 4 | 70 | 78 | |
| | Hubert, Gläserei | 6,5 | — | 4 | — | — | |
| | Dr. Dr. Schubert | 15 | — | 4 | 52 | 58 | |

| Bergbau, Actien. | |
|--|------------|
| Alte Dividende m. 1.531,73, 74, 75 | |
| Dortm. Union p. G. 100 — 4 | |
| Doyer & C. p. G. 100 — 4 | |
| Dönsdorfer Stein. | |
| Bau-Verein p. G. 100 124 174 4 | |
| Kaufhütte p. G. 100 20 — 4 | 140,50 B. |
| Berlitzapp. Rohr. | |
| — Ver. p. G. 100 2 2 fr | 115 B. |
| Ganz. v. Riebeln. 100 — | |
| Deutschland | |
| Erzgr. St.-H.-G. 100 100 | |
| Fortuna Hüttenab. 100 30 | |
| Würtb. Eisenberg. 90 — | |
| Gott. Segen Augan 100 40 24 | |
| — Dr.-K. 100 45 25 | |
| Rittergrube | |
| Engen-Riedern. 100 45 | |
| Engauer St.-Ver. 100 — | |
| Wiedenfeld-Krebs. 100 4 — | |
| — Dr.-K. 100 2 | |
| Oberhohndorf. Beruf 70 56 55 | |
| — Schäfer 90 25 30 | |
| Deliusg. Grub.-G. 100 | |
| — Dr.-St.-H. | |
| — 1871 100 — | |
| Brüderglad. 90 — | |
| Reinsd. Jint.-Sch. 90 — | |
| Sachsenia | |
| — Prioritäten 100 — | |
| — II 100 — | |
| Saxonia 100 10 | |
| Teutonia b. Werd. 90 — | |
| Sud. Berg.-Aren. m. 14 151 180 | |
| — Gräfenthal. G. I | |
| — II 30 — | |
| — III 30 — — 5 | |
| — IV 30 — fr | |
| — Schäftheide 4 | |
| 150 □ R. — 30 — | |
| Oberhohndorf. 110 75 27 — | |
| — Stahl. G.-S. | |
| Bereinglück 18 127 124 | |
| Priesträten. % | |
| Albert-Brauerei | |
| Bayerisches Brauhaus | |
| Dresden. Schlesisch.-Ölzig. 5 | |
| Dresdner Papierfabrik | 108,20 B. |
| Hellendorfer-Brauerei | 103,75 B. |
| Leibnitzsche-Brauerei | |
| Neustadt | |
| Dän. Steinl.-Brauerei 6 | |
| Königstein-Papierfabrik | 55 B. |
| Röttiger'sche Papierfabrik | |
| Weißinger Brauerei | |
| Waisenthaler Papierfabrik 6 | |
| Weniger Uetersenpapierfabrik | |
| Blauensee'sche Lagerfeßler | 101,75 B. |
| Habener'sche Bergfeßler | |
| Heinegger Brauerei 6 | 92 B. |
| Saxonia, Elmen. Rabenberg 5 | |
| Gothsche Schuhfabrikabrief | 80 B. |
| Gau. Delitzsch. Rakena 5 | |
| Gau. Leobschütz. Seif 5 | |
| Schmitz. Papierfabrik 5 | |
| Sorau'sche Papierfabrik 5 | 105 B. |
| Plossauer Brauereiabrief | |
| Plossauer Brauereiabrief | 100 b.v. 6 |

Rechts-Berlen-Nachrichten.

